

Erfahrungsbericht

Meine Vorbereitung begann mit dem Bewerbungsverfahren an meiner Heimatuniversität in Göttingen. Nachdem ich von der juristischen Fakultät in Córdoba für das Wintersemester 2012/2013 akzeptiert worden war, begann ich von Deutschland aus nach einer spanischen Wohngemeinschaft zu suchen, um mein Spanisch zu verbessern. Die Suche gestaltete sich allerdings sehr schwierig, weil Mitbewohner in Spanien in der Regel kurzfristig über Zettelaushänge auf der Straße gesucht werden. Nach erfolglosem Suchen beschloss ich daher direkt vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Ich mietete mich zuerst in einem Hotel ein und begann Telefonnummern auf der Straße zu sammeln. Leider erhielt ich einige Absagen, entweder weil das Zimmer schon vergeben war, oder weil die Zimmer nur für zwei Semester angeboten wurden, ich aber nur ein Semester in Córdoba studierte. Ich kam schließlich in Kontakt mit einem Professor der Universität, der Zimmer an Studenten vermietet und für den mein Aufenthalt von nur einem Semester kein Problem darstellte.

Ich lebte dann das ganze Semester in einer 4er Wohngemeinschaft mit Einheimischen zusammen und konnte dadurch meine Sprachkenntnisse in Spanisch weiter verbessern. Die Wohnung selber lag sehr günstig im Stadtzentrum und in unmittelbarer Nähe zur Fakultät (5 bis 10 Minuten zu Fuß). Durch die unzureichende Isolierung des Gebäudes wurde es im Winter (Dezember/Januar) allerdings sehr kalt und man musste permanent heizen. Im Sommer gab es, gerade nachts, immer wieder Probleme mit Kakerlaken, die aufgrund der alten Bausubstanz viele Lücken fanden, um in die Wohnung zu kommen.

Ich belegte vier Fächer an der Fakultät, allerdings wurden Vorlesungen immer wieder getauscht, so dass ich eine Veranstaltung zeitweise nicht mehr besuchen konnte und ich nicht mehr auf dem neuesten Wissenstand blieb. Der andalusische Dialekt der Dozenten machte das Zuhören zeitweise etwas schwieriger, allerdings war es mir fast immer möglich, zumindest die Hauptpunkte der Vorlesung nachvollziehen zu können. Um den Vorlesungen daher folgen zu können, sind Spanischkenntnisse vor dem Auslandsaufenthalt notwendig, da der Dialekt das Verstehen noch erschwert.

Alle Professoren waren aber sehr hilfsbereit, sie nahmen sich bei Fragen immer Zeit für mich. Ich konnte außerdem alle meine Prüfungen mündlich ablegen.

Córdoba bietet eine bunte und gelungene Mischung aus viel Geschichte, wie zum Beispiel die Altstadt, einem modernen Zentrum zum Einkaufen und Amüsieren und kulturellen Veranstaltungen wie Flamenco oder Theater. Auch von der Größe her fühlte ich mich sehr wohl, als Großstadt bietet Córdoba viele Beschäftigungsmöglichkeiten, ist aber mit seinen rund 330.000 Einwohnern im Vergleich zu Städten wie Madrid oder Barcelona relativ überschaubar. Einheimische sagten mir immer wieder, dass durch die Prozessionsumzüge in der Karwoche, dem Stadtfest und den blühenden Hinterhöfen im Frühling die Zeit von März bis Ende Mai in Córdoba die schönste Zeit des Jahres wäre. Es empfiehlt sich daher wohl eher ein Sommersemester oder ein ganzes Jahr in Córdoba zu studieren. Eine typische Studentenstadt ist Córdoba nicht, die verschiedenen Fakultäten verteilen sich in der ganzen Stadt, das studentische Leben findet fast ausschließlich dort statt. Es gibt allerdings viele Angebote an Erasmusstudenten über Ausflüge bis hin zu Partys, an denen ich aber nicht teilnahm. Zumindest meiner eigenen Erfahrung nach kam der größte Teil der Erasmusstudenten an der juristischen Fakultät aus Italien, außerdem gab es eine größere Gruppe aus Polen und nur sehr wenig deutsche Studenten. Nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter schließen die meisten Geschäfte nachmittags und öffnen erst wieder ab circa 18 Uhr, auch der Druckerservice in der Uni bleibt zum Beispiel geschlossen, so dass man seine Erledigungen danach ausrichten muss. Mein Freizeitleben verlagerte sich ebenfalls bis Ende Oktober in die Abend- beziehungsweise Nachtstunden, da die Temperaturen sich tagsüber immer noch zwischen 30 und 40 Grad bewegten. Ende Januar endete schon der Winter und die Temperaturen lagen tagsüber in der Regel bei angenehmen 15 bis 20 Grad und Sonnenschein. Die Umgebung bietet mit einigen Burgen (zum Beispiel Almodóvar) und schönen kleinen Städten (zum Beispiel Priego de Córdoba) ebenfalls sehr sehenswerte Ziele, die man als Tagesausflug ansteuern kann. Die Anbindungen zu anderen Städten sind gut, täglich fahren zum Beispiel mehrere Busse nach Madrid (rund fünf Stunden Fahrt), Sevilla (rund zwei Stunden) und Málaga (auch rund zwei Stunden). Die gleichen Strecken lassen sich auch in kürzerer Zeit für mehr Geld mit dem Zug zurücklegen.

Wer in einer Stadt studieren möchte, um seine Spanischkenntnisse zu erweitern, ist in Córdoba genau richtig. Durch die relativ geringe Zahl an deutschen Studenten und die ausschließlich auf spanisch stattfindenden Vorlesungen (beides zumindest an der juristischen Fakultät) ist man zur Kommunikation in der Landessprache geradezu gezwungen. Die Wohnungssuche ist durch die Zettel auf der Straße gewöhnungsbedürftig, wenn man die Initiative ergreift, findet man aber relativ schnell eine Wohnung. Negativ bleiben die zum Teil wechselnden Vorlesungen in Erinnerung und die Kakerlaken in der Wohnung. Auch die Hitze im Sommer ist zu berücksichtigen. Positiv war die offene Art der Einheimischen, was das Kennen lernen von Sprache und Kultur enorm erleichtert. Bezüglich den Vorlesungen bleibt mir in Erinnerung, dass die Universität in Córdoba mir gut gehaltene und interessante Vorlesungen geboten hat. Ich sehe meinen Auslandsaufenthalt in Córdoba deshalb alles in allem als sehr gelungen an und finde, dass mein Semester dort gut investierte Zeit war.